

Nach Weihnachten.



Die groß sich der kleine Feigl seine Spielachen vorgestellt hat.



Wie klein er sie in Wirklichkeit bekommen hat.



Und wie klein er sie zuletzt gefriert hat.

Die empfindliche B... (Ein Bilet nach Mühlbork) ...

Nobel.



Hören Sie, Herr Wachmeister, wenn einer nach mir fragt — ich bin nicht zu Hause!

Im Wilde geblieben. Herr (auf einer Seereise die Bekanntschaft einer reizenden jungen Dame machend, zu ihr): „Glauben Sie mir, Fräulein, über dem Stern, der mir in Ihnen aufgegangen, vergesse ich fast alle die anderen, die bisher an meinem Himmel standen, und deren waren nicht wenige!“

Angenehme Ansicht.



Entrüst: „Lieber Bangerl, Ihr sollt nun gar einen Lehrlingen haben?“ Dorfboader: „Ja freilich, da draußen sitzt er und dengelt's Rauchermeier!“

Empfindliches Vieh Ingenieur: „Nun, Herr Schulze, wollen Sie denn in Ihrem Dorf nicht auch elektrische Kraft von uns nehmen, damit können Sie mähen, drehen und Futter schneiden, ohne Hände- oder Pferdetrakt.“

Schulze: „Ja, das glock ich Sie schon, aber, ob unser Vieh das elektrische Futter fressen tut, das ist noch eine Frage.“

Nachtgespräch.



Sie: „Jetzt kommst Du heim? Punkt drei ist es!“ Er: „Ja, pünktlich bin ich von jeder gewesen!“

Mißverständnis. Mutter: „Findest du Georg nicht ziemlich reich heute?“ Tochter: „Ja, und er sagt noch, er ließe sich jeden Tag rasieren!“

Bescherbild.



Wer hat das Sträußchen gepflückt?

Verraten. Schuymann (zu einem Wegelagerer): „Wie heißen Sie?“ Etroch schwiegt. Schuymann: „Ich frage noch einmal, wie Sie heißen?“ Etroch schwiegt. Schuymann (wütend): „Sind Sie denn taubstumm, daß Sie nicht sprechen?“ Etroch: „Stumm nicht, aber taub!“



Adam und Eva.

Mißverständnis. Frau (eines Komponisten, als ihr der Gatte im Feldbriele schreibt: „Wir liegen schon acht Tage hier in einem kleinen Orte“): „Na, das wird ihn schon passen, dem Faulpelz, z'haus hat er auch den ganzen Tag herumgelegen!“

Im Zeitalter des Kino. Fremde Dame: „Eigentümliche Menschen, diese Dorfbewohner. Vorhin haben sie noch wie toll geraut und jetzt sitzen sie drüben im Wirtshaus beisammen und zechen miteinander!“ Einheimischer: „Na ja, es hat nämlich ein Kinobesitzer die Kaufleute aufgenommen, und weil sie ja schon ausgefallen ist, hat er zwei Fässer Bier spendiert!“

Beschwerde.



Strafankalts - Direktor (zu einem lebenslänglich Verurteilten): „Haben Sie irgend eine Klage?“

„Jawohl, Herr Direktor, ich habe mir wohl schon gemummt einen Abreißkalender ausgebeten; aber immer vergeblich. Man weiß überhaupt nicht mehr, wie lange die Gefängnisse hier noch dauern.“

Geschäftsleid. Student: „Sieh doch mal dort das Schild an: Aktiengesellschaft für Puppen.“

Derbe Abfuhr.



„Das Heiraten, Fräulein, ist die größte Dummheit, die man begehen kann!“

Verhütung. „Rein, siehst Du Feigl, ich hätte nie gedacht, daß das Studieren so viel Geld kostet!“

Sic transit gloria mundi.



Einmal war ich der König der Meute, Mein Stern ist mächtig verklommen; Was bin ich? Des Auer's Meute, Ein Hund, an' sich selber gekommen.

Variante. Dame: „Meine Freundin hat mir etwas unter dem Siegel der Verschwiegenheit erzählt. Wenn Sie schweigen können, will ich Sie in das Geheimnis einweihen!“ Herr: „Sie wissen doch, Diskretion ist — Herrensache!“

Drastisch.



Sie: „Ach, Adolf, ich würde so gern auch einmal tanzen, nimm mich doch mit zu einem Vergnügen!“ Er: „Wenn du glaubst, ich dürfte so, da häßest du dir müssen einen Floß heiraten!“

Sonst und jetzt. Großmutter: „Nun, Elia, du lernst ja jetzt in deiner Pension auch das Kochen, weißt du denn auch schon was zu einer guten Bouillon gehört?“

Enkelin: „Bestandteile einer guten Bouillon sind Karmin, Karmin, Saporanthin, Karmin, Leim, Fett, auch Kalt- und Magnesiumsalze und etwas Chloratrium, fernher...“

Wörtlich.



Fräulein: „Werden Sie nun endlich aufhören mit Ihren Vereuerungen — Sie sind mir gänzlich lästig!“

Berehrer: „Aber, gnädiges Fräulein, Sie wissen ja, ohne Luft kann man nicht leben!“

Voshaft. A.: „Sehen Sie mal den Schriftsteller Meyer, wie er fummelt in die Ferne schaut.“ B.: „Er markiert einen Gedanken.“

Kindermund. Feigl (zum Karlchen): „Haben Deine Eltern auch manchmal Streit?“ Karlchen: „Ach ja, oft, über alles mögliche! Nur gegen mich, da hülte ich immer zusammen!“

Verrechnet.



Chef: „Herr Müller, ich muß Sie ernstlich vermahnen, in letzter Zeit finden sich so viele Nebenbeschäftigungen in Ihren Büchern —“

Kommiss: „Herr Meier, wollen verzeihen, aber der hete Gedanke an Ihr Fräulein Tochter verwirrt mir derartig den Geist; wenn ich daher das Glüd hätte, hoffen zu dürfen —“

Die frische Luft. Doktor: „Na, Jörg, Sie müssen Ihren Sohn mehr frische Luft schaffen und ihn nicht immer in der Stube behalten.“ Jörg: „Ach, der hat genug frische Luft; gellern hatt' er gerad wie dr vier Fuder Mist geladen!“

Das kleine Nebhuhn.



Gast: „Wissen Sie, was zu diesem Nebhuhn gehört, Kellner?“ Kellner: „Freilich: Kraut gehört dazu!“

Kaltes Deutsch. Junge: „Du, Vater, schieh' doch mal eine Hechtele, wenn du off, de Jagd gehst, die schmedt so gut!“ Vater: „Eine Hechtele allene kann mer doch nicht schieße, du dummer Junge!“

Junge: „Na, da wech ich aber nicht, was du for e Jäger bist, du hast doch neulich selber erzählt, der Herrichter hätte gleich zwei Hechtele geschossen!“

Ein altes Leiden.



A.: „Die Familie von Libinons kämpft wohl schon sehr lange mit Schwierigkeiten?“ B.: „D, die haben Pfändungsurkunden schon aus dem 17. Jahrhundert!“

Furchtbare Drohung. Sie: „Mar, es ist eine Gemeinheit, wenn Ihr als starke Männer das schwache Geschlecht nicht zu seinem Recht kommen lassen wollt! Wenn ich einmal zu etwas von dir höre, da kommst du was erleben!“

Er war's nicht.



Gnädige (die einem Bettler verschiedene, von ihrem Manne abgelegte Sachen schenken will): „Wie heißen Sie, wo wohnen Sie?“ Bettler: „Kuppel, Lindenstraße 21.“ Gnädige: „Kuppel? Wurde doch dieser Tage einer hingerichtet?“ Bettler: „Können sich d'rauf verlassen, gnä' Frau, det war ich nicht!“

Das Auge des Geistes. Nachtwächter (der einer Kleriker zusieht): „So jetzt wart' ich bis einer liegen bleibt, und an dem walte ich meines Amtes.“

Unter Pantoffel. Frau (als ihr Mann sehr spät und angeheitert heimkehrt): „Ich bin einfach sprachlos!“ Mann: „Gott sei Dank!“

Unangenehm.



A.: „Warum so traurig?“ B.: „Jemand hat mir versprochen, er wolle mir zehn Dollars pumpten; und ich kann mich jetzt nicht erinnern, wer es war!“

Auch ein freudiges Ereignis. A.: „So, so, ein freudiges Ereignis feiern Sie heute abend, Herr Silberstein, — darf man wohl zu einem Stammbalter gratulieren?“ Silberstein: „Das nicht, aber Konkurrenz ist madulle!“

Leichenparade.

Herr: „Herr Hauptmann, werden die Leute bei den Trauerfeierlichkeiten auch die nötige Nahrung zur Schau tragen?“ Hauptmann: „Werde im geeigneten Moment „Nührt euch“ kommandieren!“

Reichsbescheidenes.



„Du, Frau, was guden Sie denn?“ „Ach, ich möchte mich nur mal so recht von Herzen sattessen!“